

Familienwanderung 2021

Wegstrecke: Burg Wissem – Hirschpark – Überquerung Heerstraße –
Brunnenkellerweg – Leyenweiherweg – Leyenweiher – Stellweg – Picknickplatz –
Stellweg – Brunnenkellerweg – Hirschpark – Burg Wissem

Wegepunkte (Siehe Wanderkarte):

1. Röhren wie die Hirsche

Hier könnt ihr nach zwei Stöcken suchen, sie wie ein Geweih an den Kopf halten und wie ein Hirsch röhren! Aber warum röhren Hirsche überhaupt? Das Röhren hängt hauptsächlich mit der Brunftzeit oder der Paarung zusammen, kann aber auch beim Anblick eines Rivalen auftreten. Wusstet ihr, dass Hirsche jedes Jahr im Februar ihr Geweih verlieren und es dann wieder wächst? Die neuen Stangen wachsen bis zu 2 cm pro Tag. Eine tolle Leistung!

2. Zugang Naturschutzgebiet

Ab hier seid ihr im Naturschutzgebiet Wahner Heide. Über 700 bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben in der gesamten Wahner Heide. Klar, dass man die schützen muss. Macht mit und haltet euch an ein paar einfache Regeln: Bleibt auf den Wegen, die mit einem Pfahl mit rotem Kopf markiert sind. Hunde müssen an der Leine bleiben. Nehmt nichts aus dem Gebiet mit (also keine Pflanzen und Tierchen einsammeln) und lasst nichts da (Müll mit nach Hause nehmen). Los geht's und achtet auf die Pfähle mit rotem Kopf!

3. Blätter und Rinden

Wie heißen wohl die Bäume, die hier so wachsen? Das zu erkennen, ist im Frühjahr viel schwerer, weil die Blätter noch nicht gewachsen sind. Aber ein paar Hinweise gibt es trotzdem: Buchen werfen ihre Blätter erst nach dem Winter ab. Im Frühjahr sind sie noch braun und trocken an den Bäumen. Birken und Erlen haben längliche,

hängende Knospen. Eichen erkennt man an ihrer besonders zerfurchten Rinde. Schaut mal, was ihr findet!

4. Abzweig Leyenweiher

Hier müsst ihr rechts abzweigen und den Leyenweiherweg nehmen.

5. Brunnenkeller

Die Mauerreste, die ihr hier seht, gehören zum „Brunnenkeller“. Das war ein Kühlschranks ohne Strom. Früher weideten hier Kühe, die an Ort und Stelle gemolken wurden. Um die Kannen kühl zu halten, mauerte man einen Raum in die Erde und ließ Wasser durchfließen. Von der Wasserleitung, die aus dem Heimbach kam, erkennt man nur noch die Rinnen im Boden der Umgebung. Ganz schön schlau, was?

6. Der Leyenweiher

Der Leyenweiher ist ein künstlich aufgestauter Teich aus dem Jahr 1845. Hier könnt ihr eine kurze Pause einlegen und mit etwas Glück ein paar Wasservögel beobachten. Man kann Blesshühner und Kanadagänse beobachten. Auf der Insel im See sitzt oft ein Kormoran. Und man findet hier Schmuckschildkröten, die von ihren Besitzern ausgesetzt wurden. Warum bekommen Wasservögel eigentlich keinen nassen Po? Das liegt daran, dass die Federn sehr fettig sind. An ihnen perlt das Wasser ab. Ein dichtes Federkleid hält trocken.

7. Picknickplatz

Hier liegen in der Regel gefällte Baumstämme herum. Die eignen sich nicht nur super für eine kleine Pause, sondern können uns auch zeigen, wie alt der Baum war. An den Schnittstellen sind Ringe zu sehen. Jeder Ring steht für ein Jahr, wenn wir also die Ringe zählen können wir herausfinden, wie alt der Baum war.

8. Bodenuntersuchung

Fällt euch etwas Ungewöhnliches am Boden auf? Der ist ja ganz sandig! Das liegt daran, dass zum Ende der letzten Eiszeit eine Menge Sand in die Heide geweht wurde und sich einige Dünen und Flugsandfelder entwickelt haben. Auf dem Weg bilden sich große Pfützen, in denen später im Jahr Kaulquappen leben können.

9. Vögel in der Heide

Bevor ihr links in den Wald abbiegt, schaut euch nochmal um und hört einen Moment auf das Gezwitscher der Vögel. Wo bauen Vögel ihre Nester? Im Baum? Viele ja, aber nicht alle. Hier in der offenen Heide gibt es seltene Vogelarten, die ihre Nester am Boden bauen, z. B. die Heidelerche. Da versteht man, warum Hunde an der Leine bleiben müssen.

10. Schiffchen bauen

Hier am Heimbach könnt ihr, wenn ihr genug Material findet, versuchen aus Ästen und alten Blättern kleine Schiffchen zu bauen. Welches Schiffchen war am schnellsten?

11. Auf dem Rückweg

Ab hier geht es immer geradeaus zurück zur Burg Wissem. Damit es nicht langweilig wird, legt zwischendurch ein kleines Rennen ein. Welches Tier ist etwa so schnell wie der Mensch?

Schneller Mensch 40 km/h, 30m in 2,7s, Elefant 40 km/h, 30m in 2,7s, Tausendfüßler 1km/h, 30m 108s, Elch 55km/h, 30m in 1,9s, Fuchs 60 km/h, 30m in 1,8s, Gepard bis 120 km/h, 30m in 0,9s

Versucht euch im Weitsprung: Welches Tier springt so weit wie ein Mensch?
Heuschrecke 1,90m, Springmaus 2,50m, Fuchs 3m, Rothirsch 11m, Graues Riesenkänguru 13,5 m